

hätten⁴⁸. Die Verbindung Wenzels mit bestimmten Voraussetzungen des Hussitentums liegt in der durch ihn veranlaßten Veränderung der Prager Universitätsverfassung zugunsten der Böhmen. Dazu aber war er durch seine Versuche gezwungen, das Schisma zu beenden, Versuche, die in der Prager Universität nur die Böhmen unterstützten. Twinger von Königshofen zitiert – wie weniger zuverlässig auch Gobelinus Person – die Absetzungsurkunde der Kurfürsten von 1400⁴⁹, in der als erster Anklagepunkt die Untätigkeit Wenzels in der Schismafrage aufgeführt wurde. Diese Polemik der Kurfürsten 1400 war wohl dafür verantwortlich, daß Wenzel sich nach 1403 verstärkt um das Schisma kümmerte, allerdings in einer anderen Richtung als die deutschen Fürsten, nämlich mit dem Ziel eines Rücktritts beider Päpste.

Sehr stark religiös bestimmt waren die Gefühle, die die Türkenkriege, insbesondere die türkische Eroberung Konstantinopels 1453 hervorriefen. Albert Stuten (fol. 186^r) hebt hervor, daß die Türken beim Einzug in Konstantinopel die Reliquien auf den Straßen verstreut hätten. Sie befahlen, Mohammed in den christlichen Kirchen und durch prophani Flaminei – wohl eine antikisierende Anspielung an heidnische Priester – zu verehren. Der Papst befahl zwar, die verlorenen Gebiete zurückzuerobern, aber er erreichte nichts. Die Städte Italiens, Venedig, Genua, Florenz und andere, machten ihren Frieden mit den Türken und gingen ihren Handelsgeschäften nach. Zu dem Türkenkomplex kommt bei diesem Chronisten ein – wohl nationalistisch motiviertes – antiitalienisches Ressentiment. Die Forschung hat bereits darauf hingewiesen, daß sich innere europäische Gegensätze in dem Geschichtsbild von den Türkenkriegen widerspiegeln⁵⁰. Man kann sagen, daß der wiederholt wiederkehrende Vorwurf mangelnder Aktivität, ja sogar einer heimlichen Übereinkunft mit den Türken einen nahezu topischen Charakter gewinnt, um innereuropäische Gegner zu

⁴⁸) Richard F e s t e r, Die Fortsetzung der Flores temporum von Reinbold Slecht, ZGORh 48 (1894) S. 90; zum Autor J. D e u t s c h, in: Verfasserlexikon 4 (1953) Sp. 222 f.

⁴⁹) Chroniken deutscher Städte 8 (1870) S. 495, dazu Gobelinus Person S. 62 f. Die Absetzungsurkunde in: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel 3 (1956) Nr. 204, S. 254 ff. Aus der umfangreichen Literatur über Wenzel zuletzt: Iwan H l a v á č e k, Wenzel IV., sein Hof und seine Königsherrschaft vornehmlich über Böhmen, in: Das spätmittelalterliche Königtum im europäischen Vergleich. Vorträge und Forschungen 32 (1987) hg. von Reinhard S c h n e i d e r, S. 201–232.

⁵⁰) Hasso P f e i l e r, Das Türkenbild in den deutschen Chroniken des 15. Jhs. (Phil. Diss. Frankfurt 1956) S. 118 ff., Erich M e u t h e n, Der Fall von Konstantinopel und der lateinische Westen, HZ 237 (1983) S. 1–35, bes. S. 32.